

54. Jg. / Nr. 1 - 2025

Thalgauer Pfarrbrief

www.pfarre-thalgau.at



Foto: Meinrad Föger

Fastenzeit Ostern 2025

- Seite 2
Brief des Pfarrers
- Seite 3
Fastenzeit
- Seite 4
Interview mit
Regina Polak
- Seite 6
Ehejubilare
- Seite 7
Sternsinger
Firmvorbereitung
- Seite 8
Anbetung 24/7
Krankensalbung
- Seite 9
Ministrant/innen
- Seite 10
Kinderliturgie
Egger Kircherl
- Seite 11
Kinderseite
- Seite 12
Helfen
- Seite 13
Palmsonntag
- Seite 14
getauft / getraut
/ verstorben
- Seite 15
Terminübersicht
- Seite 16
Gottesdienste
Karwoche - Ostern



Auferstehung – neues Leben in der Pfarrgemeinde

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!

Wieder wird uns die Fastenzeit über sechs Wochen begleiten bis hin zu jenem Höhepunkt der totalen Hingabe Jesu für uns und seiner Auferstehung. Was bringt es, wenn wir das alle Jahre mehr oder weniger mitmachen, aber dann kein neues Leben, keine Auferstehung in uns und unserem Pfarrleben spürbar ist? Es geht in der Feier des Kirchenjahres doch nicht bloß um ein wenig Erinnerung an Leben, Sterben und Auferstehen Jesu, sondern entscheidend ist doch, dass wir mit ihm auferstehen. Wenn wir aber mit ihm auferstehen, dann wird sich das auswirken in neuer Freude in unserem Glauben und in neuem Bemühen, dass möglichst viele diese Freude auch erfahren können. Wo unser Christsein lebendig ist, da versucht es andere anzustecken, da ist die Weitergabe des Glaubens nicht etwas, was man auch tun sollte, sondern eine innere Freude, ein inneres Bedürfnis.

Papst Franziskus sprach in der Mittwochskatechese am 30.8.2023 über das Leben der ersten Ureinwohnerin Nordamerikas, die heiliggesprochen wurde. Er tat dies in seiner Katechesenreihe über den Eifer für die Evangelisierung. Kateri wurde um das Jahr 1656 als Tochter eines ungetauften Mohawk-Häuptlings und einer christlichen Mutter geboren, „die Kateri das Beten und Singen von Gottesliedern lehrte. Viele von uns,“ sagte der Papst weiter, „wurden auch im familiären Umfeld, vor allem von

die sie nach ihrer Taufe am Ostersonntag 1676 erdulden musste. „All dies führte dazu, dass Kateri eine große Liebe zum Kreuz entwickelte, dem endgültigen Zeichen der Liebe Christi, der sich bis zum Ende für uns hingegeben hat“, führte der Papst weiter aus und „In der Tat geht es beim Zeugnis für das Evangelium nicht nur darum, was uns gefällt; wir müssen auch wissen, wie wir unsere täglichen Kreuze mit Geduld, Vertrauen und Hoffnung tragen können. Das Leben von Kateri Tekakwitha zeigt uns, dass jede Herausforderung überwunden werden kann, wenn wir unser Herz für Jesus öffnen, der uns die Gnade gewährt, die wir brauchen, um den Weg des christlichen Lebens mit Treue und Ausdauer weiterzugehen.“

Weiter erzählte der Papst, „Nach ihrer Taufe war Kateri gezwungen, bei den Mohawks in der Jesuitenmission in der Nähe der Stadt Montreal Zuflucht zu suchen. Dort besuchte sie jeden Morgen die Messe, widmete sich der Anbetung vor dem Allerheiligsten Sakrament, betete den Rosenkranz und führte ein Leben der Buße.“

Ihr Eifer im geistlichen Leben beeindruckte alle in der Mission; sie erkannten in Kateri „eine Heiligkeit“, die anziehend war, weil sie aus ihrer tiefen Liebe zu Gott herührte. Auch lehrte sie die Kinder der Mission das Beten, und durch die ständige Erfüllung ihrer Pflichten, besonders der Pflege der Kranken und Alten, gab sie ein Beispiel für demütigen und liebevollen Dienst an Gott und dem Nächsten.

Der Wunsch, ihr ganzes Leben Christus zu widmen, veranlasste Kateri, das Gelübde der ewigen Jungfräulichkeit abzulegen. Diese Entscheidung offenbart einen weiteren Aspekt des apostolischen Eifers: die totale Hingabe an den Herrn. Natürlich ist nicht jeder dazu berufen, das gleiche Gelübde wie Kateri abzulegen, aber jeder Christ ist dazu berufen, sich täglich mit ungeteiltem Herzen der ihm von Gott anvertrauten Berufung und Sendung hinzugeben und Gott und dem Nächsten im Geist der Liebe zu dienen.“

So ist das Leben von Kateri ein weiteres Zeugnis dafür, dass der apostolische Eifer sowohl die Vereinigung mit Jesus nährt durch das Gebet und die Sakramente, als auch den Wunsch beinhaltet, die Schönheit der christlichen Botschaft durch die Treue zur eigenen Berufung zu verbreiten.

Die Kirchengeschichte kennt nicht wenige Menschen wie Kateri, es sind Menschen wie du und ich. Wenn sie uns etwas voraushaben, dann dass sie mit Freude und Eifer die Beziehung zu Gott suchten. Fastenzeit und Ostern möchten uns genau auf diesen Weg führen.



Bild: Catholic Church of Montreal

den Müttern und Großmüttern, zum ersten Mal mit dem Herrn bekannt gemacht. Evangelisation beginnt oft auf diese Weise: mit einfachen, kleinen Gesten, z. B. indem Eltern ihren Kindern helfen, mit Gott im Gebet zu sprechen und ihnen von seiner großen und barmherzigen Liebe zu erzählen.“

Kateris Leben war von Kindheit an von Entbehrungen und Leiden geprägt: Als sie vier Jahre alt war, wurde ihr Volk von einer schweren Pockenepidemie heimgesucht, die zum Tod ihrer Eltern und ihres Bruders führte und ihr bleibende Narben im Gesicht und Sehstörungen bescherte. Zu den körperlichen Problemen kamen Missverständnisse, Verfolgungen und sogar Todesdrohungen,

Euer Pfarrer Josef Zauner

Fastenzeit

☞ Fasten hat im Zeitalter von Überernährung und Übergewicht große Bedeutung für Gesundheit und Lifestyle. Fasten ist aber vielmehr eine uralte religiöse und spirituelle Übung, die es in vielen verschiedenen Religionen gibt. Dabei spielt wohl eine große Rolle, dass der Mensch nicht so sehr vom Besorgen und Verkothen der Lebensmittel in Anspruch genommen ist, aber auch dass der Körper nicht mit der Verdauungstätigkeit belastet wird. Man kann also viel mehr Zeit und Energie auf wesentliche Dinge oder Gedanken lenken.

☞ Fasten kann verschiedene Bedeutungen haben. Im religiösen Bereich soll das Fasten zur Vorbereitung auf große Feste dienen, die Seele reinigen, das Streben nach Konzentration und Erleuchtung unterstützen. Zur persönlichen Weiterentwicklung hilft das Fasten, indem es die psychische Kontrolle stärkt und die Willenskraft erhöht. Fasten kann in Form eines Hungerstreiks auch politisch eingesetzt werden. Allen bekannt ist heute das Fasten zur Körpergewichtsreduktion und zur Verbesserung der Gesundheit.

☞ Fasten gab es bereits im Judentum. Der Prophet Jesaja prangert die Scheinheiligkeit beim Fasten an: „Seht, an euren Fasttagen macht ihr Geschäfte und alle eure Arbeiter treibt ihr an. Seht, ihr fastet und es gibt Streit und Zank, und ihr schlagt zu mit roher Gewalt. So wie ihr jetzt fastet, verschafft ihr eurer Stimme droben kein Gehör.“ (Jes 58,3f). – Ganz ähnlich kritisiert Jesus in der Bergpredigt: „Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.“ (Mt 6,16f). – Fasten war also immer schon eine Sache, die auch vordergründig und missbräuchlich eingesetzt wurde.

☞ Fasten gibt es vielfältig auch in anderen Religionen.

Im Hinduismus sind Fastenregeln ein wichtiger Brauch, sie sind aber je nach Familientradition und Guru sehr unterschiedlich. Im Islam gehört der Ramadan zu den „fünf Säulen“, also zum grundlegenden Bestand der Religionsausübung. Eine ähnliche Fastenzeit gibt es auch im Bahaitum.

☞ Die Fastenzeit in der katholischen Kirche dauert 40 Tage und beginnt mit dem Aschermittwoch. Die Zählung stimmt aber nur, wenn man berücksichtigt, dass die Sonntage keine Fasttage sind und nicht mitgezählt werden. Die Zahl 40 geht auf alte Symbolzahlen zurück, die zu biblischen Zeiten gerne verwendet wurden. 10 ist die Zahl der Vollständigkeit und wurde vermutlich von den Fingern an der Hand inspiriert; die „10 Gebote“ auf den Gesetzestafeln des Moses bedeuten also, dass alles Wichtige von diesen Geboten erfasst ist. Die 4 ist von den Windrichtungen abgeleitet und bedeutet so viel wie „überall, in allen Richtungen“. Werden die 4 und die 10 multipliziert, hat das eine ganz besondere Bedeutung von umfassend, allgemein und gültig. Jesus fastete 40 Tage lang in der Wüste, bevor er begann, seine Botschaft zu verkündigen (Mt 4,2).

☞ Was ist wichtig für ein sinnvolles Fasten im spirituellen Sinn? Sehr interessant ist der Spruch bei Jesaja, der kurz auf das obige Zitat folgt: „Ist nicht das ein Fasten, wie ich es wünsche: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, Unterdrückte freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen? Bedeutet es nicht, dem Hungrigen dein Brot zu brechen, obdachlose Arme ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deiner Verwandtschaft nicht zu entziehen? Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen.“ (Jes 58,6f). Fasten als Verzicht auf Essen und Trinken hat nur einen Sinn, wenn es einhergeht mit innerer Veränderung, mit konkretem Handeln und guten Taten.

☞ Ein gutes Beispiel dafür ist der Brauch der Fastensuppe in der Pfarre: Einerseits ist das gemeinsame Suppenessen gut für die Gemeinschaft und als gegenseitige Unterstützung. Andererseits kann man den Betrag, den man sich durch das Fasten erspart hat, als Spende zur Hilfe für Bedürftige leisten.

Meinrad Föger

Foto: Manuela Frenkenberger



Kirche kann ein Ort der Übung von Demokratie sein

Die Krisen in der Welt verschärfen den Vertrauensverlust in die Demokratie. Die Theologin und Religionssoziologin Regina Polak geht bei der Österreichischen Pastoraltagung der Frage nach, welche Art von Religion die Demokratie fördert.

Mit Regina Polak sprach Susanne Huber

Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine, die Energiekrise, die darauffolgte, das Schrumpfen des Wirtschaftswachstums, ein zunehmend herausfordernder wirtschaftlicher Wettbewerb, eine stets komplexer werdende Arbeitswelt, die steigenden Lebenshaltungskosten, Umweltveränderungen, die schwierige Thematik von Flucht, Zuwanderung und Asyl, Medieninformationen, die uns überfluten, – all die weltweiten Krisen und Herausforderungen wirken sich auf uns Menschen aus und führen zu Verunsicherung. Dem Wunsch nach Lösungen und Antworten auf diese problematischen globalen Veränderungen kommt die politische Ebene von Staaten und Regierungen nur schwer nach. Das schwächt das Vertrauen von Bürgerinnen und Bürgern in die Demokratie und ihre Institutionen.

RELIGION UND DEMOKRATISCHE EINSTELLUNG

Welche Rolle Religion spielt, wenn Demokratie massiv unter Druck kommt, ist für die Religionssoziologin und Pastoraltheologin Regina Polak eine spannende Thematik, mit der sie sich immer wieder beschäftigt. Bei der Österreichischen Pastoraltagung (9. – 11. Jänner, siehe rechte Seite oben) wird sie als Referentin vor allem der Frage nachgehen, welche Art von Religiosität die Demokratie benötigt. Doch auch als eine der Autor:innen der vom Zukunftsfonds geförderten ORF-Studie „Was glaubt Österreich?“, die demnächst im ORF präsentiert wird, widmete sich Regina Polak u. a. der Frage: Haben Menschen, die sich als religiös bezeichnen, insbesondere Menschen, die sich einer christlichen Konfession zugehörig fühlen, tatsächlich Einstellungen, die für eine liberale, menschenrechtsbasierte Demokratie relevant sind?

Die empirischen Daten der Sozialwissenschaft zeigen laut Religionssoziologin Polak u. a., dass es zwischen Religion und demokratischen Einstellungen zwei Schlüsselwerte gibt. „Religiosität ist zum einen dann demokratieförderlich, wenn Menschen in religiöser Praxis lernen in einer Gesellschaft in Verschiedenheit miteinander zu leben und mit Vielfalt umzugehen, wenn sie Menschenrechte anerkennen und wenn sie Teilhabe und Gerechtigkeit einüben und erfahren. Das heißt: wenn sie pluralistisch-offen denken“, sagt Polak. Zum

anderen gäbe es religiöse Personen, die ein Demokratieverständnis hätten, das sich mit autokratischen Elementen verbindet und somit illiberal ist. „Das bedeutet, dieses Demokratieverständnis hat kein Problem mit einem starken Führer anstelle eines gewählten Parlaments. Zudem ist die Ablehnung von Migranten, von Flüchtlingen, von Minderheiten hoch. Das zeigt, dass insgesamt die empirisch vorfindbare Religiosität leider nicht automatisch demokratieförderlich ist, zumindest nicht die, die wir in Österreich momentan haben“, sagt Regina Polak.

Natürlich gäbe es gläubige Menschen, die sich in Organisationen wie der Katholischen Aktion, der Caritas oder auch in einzelnen Gemeinden stark für Demokratie engagieren. „In meiner Generation – ich bin Jahrgang 1967 – und davor, war es so: Man hat Verantwortung fürs Gemeinwohl übernommen, indem man Gruppen geleitet und Projekte durchgeführt hat. Da lernt man miteinander zu arbeiten und in Verschiedenheit mit unterschiedlichen Meinungen umzugehen – so können Gemeinden und die Kirche ein Ort der Übung von Demokratie sein. Das waren sie und das sind sie noch, aber laut Statistik nicht mehr in dem Ausmaß, sonst würde man das in den Daten deutlicher sehen.“

RELIGIÖSE BILDUNG

Das liberale menschenrechtsbasierte Demokratieverständnis steckt also in einer enormen Krise, nicht nur in Österreich, sondern weltweit. Und da Religiosität im Hinblick auf Demokratie nicht immer eine positive Rolle spielt, müssen sich nach Ansicht Polaks Religionsgemeinschaften fragen, „inwiefern sie Orte sind, in denen man zum einen Partizipation lernt und übt, zum anderen, wie man mit kultureller, ethnischer und religiöser Verschiedenheit umgeht. Wichtig ist dabei u. a. auch darauf zu achten, was man in Predigten hört, wie divers die eigene Gemeinde ist und wie man zum



Interview

Beispiel mit den Nachbarn umgeht.“ Gefordert seien da vor allem Leute in der Kirchenleitung, religiöse Führungspersonen, Religionslehrer:innen, Pastoralassistent:innen, die sich im Zusammenhang mit Demokratie mit diesen ambivalenten Auswirkungen von Religiosität auseinandersetzen sollten. „Hier spielt beispielsweise religiöse Bildung eine wichtige Rolle, um demokratiefördernde Projekte und Modelle ins Leben zu rufen oder weiterzuentwickeln“, sagt die Theologin.

POLITISCHE VERANTWORTUNG VON CHRISTEN

Auch die Reflexion mit theologischen Ideen und Begründungen bieten nach Ansicht Polaks Anknüpfungspunkte für demokratische Einstellungen. „Meiner Meinung nach muss man die Bibel auch politisch lesen – gerade das Alte Testament mit seinen Gesetzescorpora, die ja eine alternative Gesellschaftsform visionieren, die von Recht und Gerechtigkeit geprägt ist, die von Egalität geprägt ist, die von Teilhabe und speziell von Verantwortung für Arme, für marginalisierte Gruppen, für Fremde geprägt ist. Ich glaube, es ist immer noch eine Vision, aber das war eine enorme historische Revolution, Gesellschaft so zu denken, geprägt von Recht und Gerechtigkeit und mit einer Verantwortung für Marginalisierte. Und Jesus als Jude steht da ganz in dieser Tradition.“ Insofern sei der Glaube, wie er sich uns biblisch zeigt, immer auch gesellschaftspolitisch. „Was allerdings nicht heißt, dass uns die Politik oder die Demokratie erlösen. Das macht dann schon Gott. Aber ein Glaube, der nur religiös ist, ohne sich für Gemeinwohlfragen, Gerechtigkeitsfragen und soziale Fragen zu interessieren und zu engagieren, ist ein amputierter Glaube“, sagt Polak.

Auch im vierten Kapitel von „Gaudium et spes“ („Freude und Hoffnung“), der Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute, die während des Zweiten Vatikanischen Konzils 1965 verkündet wurde, geht es um die politische Verantwortung von katholischen Christinnen und Christen. Dort steht laut Regina Polak ganz klar, „dass es eine Verpflichtung für jeden Katholiken, für jede Katholikin gibt, auch für das gesellschaftliche Gemeinwohl. Da müssen nicht alle dieselbe Meinung haben. Und natürlich kann man aus der Bibel nicht unmittelbar ableiten, wie eine Sozial- und Wirtschaftspolitik im 21. Jahrhundert aussehen soll. Darüber sind Katholik:innen gefordert, miteinander zu diskutieren.“

Als besonders demokratieförderlich zu erwähnen ist laut Polak natürlich die katholische Soziallehre mit ihren Schlüsselbegriffen: Solidarität, Gemeinwohl, Gerechtigkeit. „Das sind Aspekte, die aus einer katholischen und generell aus einer christlichen Tradition eingebracht werden können und sollen.“

Abgedruckt mit freundlicher Genehmigung der Kooperationsredaktion der Kirchenzeitungen



Pastoraltagung

Im Fokus der Österreichischen Pastoraltagung stand im Jänner die Rolle der Kirche in Zeiten einer erodierenden Demokratie.

„Auftrag Zukunft. Christ:in sein für eine demokratische Gesellschaft“ – unter diesem Titel widmete sich die Tagung 2025 der Frage, wie die Kirche in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft zu einem guten Miteinander beitragen kann. „Nach den diversen Wahlen in Österreich und weltweit wird viel über Polarisierung, gesellschaftliche Werte sowie Demokratieförderung gesprochen“, erklärt Gabriele Eder-Cakl, Direktorin des Österreichischen Pastoralinstituts, die Themenwahl.

Die Veranstaltung, die vom 9. bis 11. Jänner im Bildungszentrum St. Virgil in Salzburg stattfand, stellte sich der Diskussion, „welchen Beitrag Christ:innen und die Kirche für eine demokratische Gesellschaft leisten können und sollen“, sagt Eder-Cakl, die für das Tagungsprogramm verantwortlich zeichnet. Dieses umfasst Vorträge, Diskussionen, Workshops und spezielle Vernetzungsformate. Veranstaltet wurde die Tagung gemeinsam von der Österreichischen Pastoralkommission und dem Österreichischen Pastoralinstitut.

Infos unter: www.pastoral.at/pastoraltagung

Regina Polak

ist Professorin am Institut für Praktische Theologie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u. a. Religion und Migration, Antisemitismus und Rassismus, Werteforschung und theologische Grundfragen einer Kirche im Umbruch.

Joseph Krpelan



Miteinander reden!

Feier der Ehejubilare

Zeit schenken füreinander, sich mitzuteilen und zu hören. Austausch über Gedanken, Gefühle, Schmerzen, Freude, Glaube und schöne Erlebnisse.

Unter diesem Motto stand das heurige Jubelfest.

45 Ehepaare durften dieses Fest gemeinsam am Sonntag, 10. November 2024 feiern, davon waren diesmal das erste Mal die 10jährigen eingeladen mit 7 Paaren; 8 Paare 25 Jahre, 15 Paare 40 Jahre, 8 Paare 50 Jahre, 6 Paare 60 Jahre und 1 Paar 65 Jahre Ehe.

Viele von Ihnen folgten der Einladung zum Festgottesdienst. Dieser wurde von Herrn Dechant Josef Zauner liebevoll gestaltet. Der Kirchenchor und die Orgel umrahmten die Messe mit festlicher Musik.

Im Anschluss gab es in der Sakristei eine kleine Agape für die Jubelpaare. Danach ging es ins Gasthaus Betenmacher, wo gemeinsam dieser besondere Tag ausklang.

*Text: Hannelore Widroither
Fotos: Atelier Lichtblicke, Thalgau*



Sternsinger-Aktion 2025

Die Sternsinger-Aktion 2025 war ein voller Erfolg! Die SternsingerInnen zogen zum Jahreswechsel von Haus zu Haus, um die weihnachtliche Friedens-Botschaft zu verkünden und Gottes Segen für das neue Jahr in die Haushalte zu tragen.

Vielen Dank, dass ihr die SternsingerInnen in euren Häusern aufgenommen und so großzügig gegeben habt. Es konnten sagenhafte 21.630 € an Spenden gesammelt werden. Diese kommen den von der Sternsinger-Aktion geförderten Projekten in Nepal zugute. Hier, in einem der ärmsten Länder der Welt, werden Kinder und Jugendliche, die besonders von Armut und Ausbeutung betroffen sind, mit Ihren Spenden unterstützt.

Vielen Dank an alle Sängerinnen und Sänger, die musikalischen Leiterinnen Hannah Schmidhuber und Lisa Osterland, sowie alle helfenden Hände, ohne die die Organisation und Durchführung dieser Aktion nicht möglich wäre. Besonders bedanken möchten wir uns auch bei Hilde Kari, die sehr kurzfristig noch neue Sternsinger-Kleider geschneidert hat.

Wir wurden dieses Jahr auch wieder mit Lebensmittel-Sachspenden unterstützt. Die Bäckerei Eder Brot stellte die Semmeln und das Brot für das Frühstück gratis zur Verfügung und Gitti Salzmann steuerte die Eier für die Schnitzelpanier bei. Vielen Dank!

Zum Abschluss der Aktion waren am Dreikönigstag, nach der Sternsinger-Messe alle Mitwirkenden im Pfarrzentrum zum Schnitzeessen eingeladen.

*Text: Robert Wörndl
Foto: Peter Pallauf*



Firmvorbereitung

Auf dem Weg zur Firmung am 26. April 2025 um 10 Uhr mit Generalvikar Harald Mattel in Thalgau, befinden wir uns gerade mitten in der Firmvorbereitung. Nach dem ersten Kennenlernen und der ersten Einheit zum Thema Gott und Jesus nahmen einige bereits an der Sternsingeraktion und an dem Klosterbesuch St. Peter teil. Zudem gab es heuer zum ersten Mal ein Kennenlern-Wochenende. Mit Unterstützung der Katholischen Jugend und verschiedenen Aufgaben stand speziell der Heilige Geist sowie der Ablauf eines Gottesdienstes im Vordergrund. Noch bevor wir den Abend mit einem lustigen Film und Popcorn beendeten, stand die Vorabendmesse in der Basilika Mondsee auf dem Programm. Gemeinschaftliche Aufgaben, lustige Spiele und gute Gespräche rundeten das Wochenende perfekt ab.

Mit dem Start der Fastenzeit gibt es wieder einen Abend der Barmherzigkeit. Weiters nimmt auch jede Firmgruppe am Freitag abwechselnd am Kreuzweg teil. Ein weiteres Highlight stellt die Teilnahme am VinziBus dar.

Der VinziBus Salzburg wurde als mildtätiger Verein gegründet und ist an 365 Tagen im Jahr für Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterwegs. Sie gilt als Tankstelle menschlicher Wärme und versorgt die Vinzibus-Gäste mit Speisen und Getränken.

Gemeinsam mit den Firmlingen kümmern wir uns um die Bereitung und Verteilung von Speisen und Getränken.

Wir hoffen, dass wir die Firmlinge auch heuer bestmöglich auf einem Teil ihres Weges begleiten können und sie merken, dass Gemeinschaft ein essenzieller Faktor in unserem Glauben ist. Füreinander da zu sein, sich füreinander zu freuen, einander zuzuhören und sich miteinander im Alltag zu unterstützen. Denn überall, wo das geschieht, entsteht Gemeinschaft und lebt die Kirche.

Stephan Einberger

Vorankündigung: Abschiedsfeier

Nach mehr als 49 Jahren als Priester, davon 23 Jahre in Thalgau, dürfen wir unseren **Herrn Dechant Mag. Josef Zauner** am 31. August 2025 in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Der festlich gestaltete Gottesdienst beginnt um 09:00, danach wird die offizielle Verabschiedung in der Pfarrkirche stattfinden. Herzlich eingeladen ist die politische Gemeinde, alle Vereine, die ganze Pfarrgemeinde sowie alle, die unseren Herrn Dechant in einen neuen Lebensabschnitt begleiten möchten. Anschließend freuen wir uns, in der Stockhalle Thalgau weiterzufeiern. Das genaue Programm und der Ablauf wird noch zeitgerecht bekannt gegeben.

Anbetung 24/7

Eine Geschichte zum Nachdenken:

Drei Vögel im Käfig

Es lebte einst ein Mann namens George Thomas als Pastor in einer kleinen Stadt in Neu-England. Als er am Morgen eines Ostersonntags in die Kirche kam, hatte er einen rostigen, verbogenen, alten Vogelkäfig mit sich und stellte ihn neben sich auf die Kanzel. Es folgte allgemeines Stirnrunzeln und, wie als Antwort darauf, begann Pastor Thomas zu sprechen...

„Ich ging gerade durch die Stadt gestern, da kam mir ein junger Bub entgegen, der diesen Vogelkäfig trug. Am Boden des Käfigs waren drei kleine Wildvögel, die vor Kälte und Angst zitterten. Ich stoppte den Burschen und fragte ihn:

„Was hast du da, mein Sohn?“

„Nur ein paar Vögel“, kam als Antwort.

„Was wirst du mit ihnen machen?“, fragte ich.

„Sie mit nach Hause nehmen und Spaß mit ihnen haben!“, antwortete er. „Ich werde sie ärgern und ihnen die Federn ausrupfen, damit sie kämpfen. Ich werde echt Spaß haben dabei!“

„Aber irgendwann wird dir mit diesen Vögeln fad werden. Was wirst du dann machen?“

„Oh, ich habe ein paar Katzen“, sagte der kleine Bub. „Die mögen Vögel. Ich werde sie ihnen geben.“ Ich hielt einen Moment inne. „Mein Sohn, wie viel möchtest du für diese Vögel?“

„Was?? Wieso? Sie wollen diese Vögel nicht, mein Herr. Es sind nur einfache, alte Feldvögel. Sie singen nicht. Sie sind nicht mal schön!“

„Wie viel?“, fragte ich nochmals.

Der Bub musterte mich von oben bis unten, als ob ich verrückt wäre und sagte: „50 €.“

Ich griff in meine Tasche und holte einen 50 €-Schein heraus. Ich gab ihn dem Buben in die Hand und kurz darauf war der auch schon verschwunden. Dann nahm ich den Käfig und trug ihn ans Ende der Gasse, wo sich ein

Baum und ein kleiner Grasstreifen befanden. Ich stellte den Käfig auf den Boden, öffnete die Tür und lockte die Vögel heraus in die Freiheit, indem ich vorsichtig auf die Gitterstäbe klopfte.“

Das erklärte zumindest den leeren Käfig auf der Kanzel.

Dann begann der Pastor, eine andere Geschichte zu erzählen:

„Eines Tages hatten Jesus und Satan ein Gespräch. Satan kam gerade aus dem Garten Eden, prahlte herum und trug seine Schadenfreude offen zur Schau.

„Hahaha, ich habe gerade die Welt voll mit Menschen da unten gefangen. Ich habe ihnen eine Falle gestellt und einen Köder verwendet, von dem ich wusste, dass sie ihm nicht widerstehen können. Ich habe sie alle gefangen!“

„Was wirst du mit ihnen machen?“, fragte Jesus.

Satan antwortete: „Oh, ich werde einen Haufen Spaß haben! Ich zeige ihnen, wie man heiratet und sich danach wieder scheiden lässt, wie man einander hasst und ausnützt, wie man säuft, sich einraucht und flucht. Ich werde ihnen beibringen, wie man Gewehre und Bomben baut und einander tötet. Ich werde echt Spaß haben!“

„Und was wirst du machen, wenn du mit ihnen fertig bist?“, fragte Jesus.

„Oh, ich werde sie töten.“ Satan strahlte stolz.

„Wie viel verlangst du für sie?“, fragte Jesus.

„Du willst diese Menschen nicht haben. Sie sind für nichts gut. Wozu, selbst wenn du sie nimmst, werden sie dich hassen. Sie werden dich anspucken, dich verfluchen und dich töten. Du willst diese Menschen nicht!!“

„Wie viel?“, fragte er nochmals.

Satan sah Jesus an und lächelte höhnisch: „All dein Blut, deine Tränen und dein Leben.“

Jesus sagte: „ABGEMACHT!“

Dann zahlte er den Preis.“

Nachdem er zu Ende gesprochen hatte, hob der Pastor den Käfig auf und schritt von der Kanzel.

Jesus hat für uns alles getan, aus reiner LIEBE zu dir und zu mir. Wenn du ihm eine Stunde pro Woche in der Anbetung schenken möchtest, dann melde dich unter der Tel. 0664/75005825.

Elfriede Ebner

Einladung zum Gottesdienst mit Krankensalbung

am Samstag, den 15. März 2025 um
14.00 Uhr in unserer Pfarrkirche

mit musikalischer Gestaltung

**Gott ist bei mir. Er richtet mich auf. Mit ihm kann ich
neue Kraft schöpfen. Bei ihm finde ich Trost und Halt.**

Es besteht die Möglichkeit, das Thalgau Mobil für diesen Gottesdienst in Anspruch zu nehmen.

Bitte telefonisch Kontakt aufnehmen mit
Monika Oberascher: 0664 41 45 204

Arbeitskreis für Soziales, Pfarre Thalgau

Mach mit bei den MIMIs

- ✚ Du hast heuer Erstkommunion oder gehst in die 3. Klasse.
- ✚ Du hast Lust, Teil einer starken Gemeinschaft zu sein.
- ✚ Du möchtest neue Freunde kennenlernen und bei gemeinsamen Ausflügen viel Spaß haben.
- ✚ Du würdest gerne das Kirchenjahr aktiv miterleben.
- ✚ Du bist bereit, am Altar kleine und große Aufgaben zu übernehmen, um den Herrn Pfarrer zu unterstützen.

Dann bist du genau richtig bei uns!
Wir starten wieder mit einer neuen Gruppe im Mai 2025 und würden uns freuen, wenn du unsere Gruppe verstärkst!

Die Anmeldungen mit den Probeterminen werden von Herrn Pfarrer Mag. Zauner persönlich in der Volksschule ausgeteilt. Falls du jetzt bereits Fragen hast, kannst du dich gerne bei Barbara Wintersteller (0650/5301132) melden.

Wir freuen uns auf dich!
Die Ministrantenschar

Martina Grubinger-König



Liebe Familien und Kinder der Pfarre Thalgau!



Das neue Jahr hat gerade erst begonnen und schon steht der Frühling vor der Türe.

Wir haben euch im Jänner den **Heiligen Don Bosco** vorgestellt und im Monat Februar ist der **Heilige Valentin** unser Monatsheiliger.



Im März wird es um den **Heiligen Josef** gehen - ihn kennen wir aus der Weihnachtsgeschichte, aber was wissen wir über diesen Mann? Auch über ihn wird es hinten in der Kirche neben dem Taufbecken Interessantes zu sehen und zu lesen geben.

Weiter geht es im April mit der **Heiligen Katharina von Siena** - sie hatte als junges Kind schon eine wundersame Begegnung mit Gott.



Im Mai wollen wir uns mit allen **Heiligen Marias** beschäftigen - habt ihr schon eine Idee, wie viele es in den vielen Geschichten in der Bibel gibt? Das ist eine spannende Frage! Wenn du mit uns überlegen und mehr wissen willst - in der Kirche werden wir das Rätsel lösen.

Auch in der Volksschule wird es vor dem Religionsraum zu den kommenden Heiligen einiges zu sehen, lesen und staunen geben - schaut vorbei!

Wir laden euch alle ganz herzlich ein, zu uns in die Kirche zu kommen, um die jeweiligen Heiligen des Monats besser kennenzulernen. Holt euch die Sticker für das große Plakat und macht mit, wenn es spannende und interessante Dinge rund um diese Vorbilder zu tun gibt.

Euer Kinderliturgie-Team

Bilderquelle: freepik.com

Egger Kircherl

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat gibt es im Egger Kircherl um 8.00 Uhr eine heilige Messe. Der Besuch ist meist sehr erfreulich. Am 17. Dezember 2024 gab es nach dem Gottesdienst Tee und Kekse, und dann haben wir auch dieses Foto gemacht. Die Egger Kirchgeher sind meist ältere Personen, aber technisch sind sie voll auf Draht. Sie sind über eine WhatsApp Gruppe miteinander verbunden. Immer wieder laden sie nach dem Gottesdienst zu einem gemeinsamen Frühstück beim Ledermoar, Gasthof Berger, ein, oder auch zur Teilnahme an der Egger Anbetungsstunde in der Pfarrkirche. Herzlichen Dank für die tollen Initiativen.



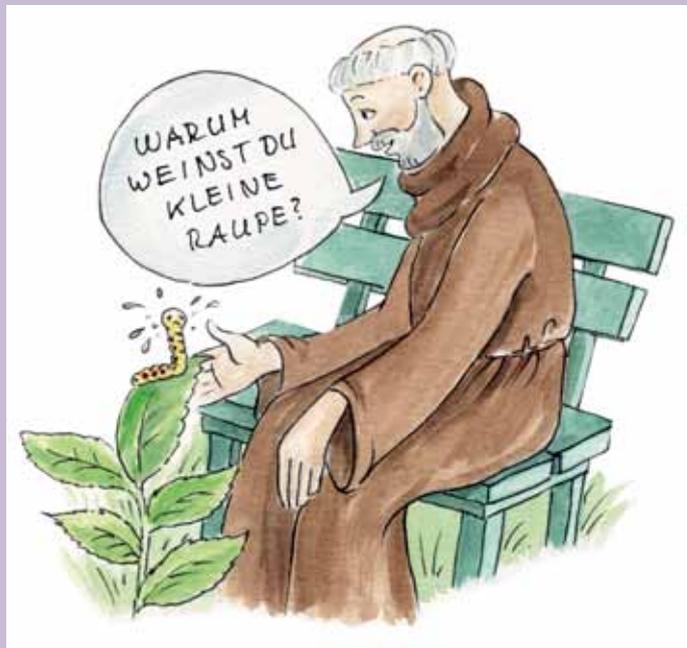
Der Heilige Franziskus und die Geburt der Schmetterlinge

Der heilige Franziskus saß einmal ins Gebet versunken unter einem schattigen Baum im Klostergarten. Da hörte er ein leises Weinen und öffnete die Augen. Vor ihm saß eine Raupe auf einem Blatt und schluchzte herzerreißend.

„Warum weinst Du kleine Raupe“ fragte Franziskus freundlich, denn er verstand die Sprache der Tiere. „Ach, es ist so schrecklich. Die Menschen jagen uns Raupen und wollen uns loswerden. Sie sagen, wir seien häßlich und eklig. Wir würden ihre Ernte aufessen, und seien zu nichts nütze. Kannst Du uns helfen, Heiliger Franziskus?“

Franziskus liebte die Natur und alle Wesen, die zu Gottes Schöpfung gehören. Und so versprach er der kleinen Raupe zu helfen. In den nächsten Tagen sah man ihn früh morgens durch den Garten gehen. Er trug eine kleine Schachtel bei sich, in die er etwas sammelte.

Inzwischen stand Ostern vor der Tür. Die Mönche waren mit Vorbereitungen für das bevorstehende große Fest beschäftigt, und wunderten sich, dass Franziskus ihnen nicht half. Dann kam die Osternacht, und mit ihr der wichtigste Gottesdienst, den die Christen feiern: die Auferstehung Jesu.



Alle Mönche und anschließend die ganze Gemeinde zogen schweigend ein in die stockfinstere Kirche. Man hörte nur ihre Schritte hallen und sah die dunklen Gestalten, die sich in den Kirchenbänken verteilten.

Franziskus entzündete die Osterkerze mit den Worten: „Von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zum Leben.“ Dabei öffnete er die kleine Schachtel, die er bei sich getragen hatte. Im selben Moment fiel ein Lichtstrahl darauf und eine Wolke aus bunten, schillernden Schmetterlingen stieg empor. Sie flogen durch die Kirche und tanzten um die Menschen herum. Ein erstauntes Raunen ging durch den Kirchenraum und alle waren wie verzaubert.

Da sprach Franziskus: „Unser Herr Jesus ist wirklich auferstanden. Er hat uns diese wunderschönen Geschöpfe geschickt als Zeichen für die Verwandlung vom Tod zum Leben. Schaut sie euch an: Zuerst sind sie kleine Raupen. Dann verwandeln sie sich in einen scheinbar leblosen Kokon. Wie Jesus nach 3 Tagen aus dem Grab auferstanden ist, so fliegen auch sie als wunderschöne Schmetterlinge verwandelt in die Luft empor. Ihr sollt sie daher achten und wertschätzen.“

Seit dieser Zeit lächeln die Menschen, wenn sie eine Raupe oder einen Schmetterling sehen. Denn sie wissen nun, dass sie einem Boten Jesu begegnen.

Anna Zeis-Ziegler, In: Pfarrbriefservice.de

Helfen!

Stell dir vor, die Zukunft wird wunderbar und du bist schuld.



Die Haussammlung ist die wichtigste Spendenaktion der Caritas und kommt armutsbetroffenen Menschen aus deiner Gemeinde zugute. Oft ist die akute Not der Nachbar*innen nicht erkennbar: welche Familien zu wenig zum Essen haben oder die Stromrechnung nicht bezahlen können. Doch die Not ist mitten unter uns.

Gerade die Spenden aus der Haussammlung ermöglichen in solchen Situationen der Caritas rasche, unbürokratische und nachhaltige Hilfe. Wir helfen mit Lebensmittelgutscheinen, Zuschüssen für Strom und Heizung, beratenden Gesprächen, mit Obdach, medizinischer Versorgung und warmem Essen.

Wir alle haben die Chance, das Leben eines anderen Menschen positiv zu verändern – oft mit kleinen Gesten, die Großes bewirken. Jede Spende, jedes Engagement bedeutet für Menschen in Not mehr als finanzielle Unterstützung – es ist ein Zeichen von Wertschätzung und Hoffnung, das ihnen zeigt, dass sie nicht allein sind.

Um die Situation dieser Menschen bessern zu können, brauchen wir deine Hilfe!

Ich helfe.
Das ist so sicher
wie das Amen
im Gebet.



Caritas
Erzdiözese Salzburg

Finanzielle Notlage – wir helfen weiter

40 % des Geldes der Caritas-Haussammlung im Frühjahr jedes Jahres bleibt in unserer Pfarre. Mit diesem Geld können wir Menschen in akuten Notlagen helfen.

Wenn Sie sich in einer finanziellen Notlage befinden, wenden Sie sich an uns. Wenn Sie Menschen in so einer Situation kennen, sagen Sie es den Betroffenen oder uns.

Das Anliegen wird diskret und vertrauensvoll behandelt. Die Auszahlung eines Unterstützungsgeldes erfolgt unbürokratisch und ist für Menschen mit Hauptwohnsitz in Thalgau vorgesehen.

Ansprechpersonen:

Josef Zauner (Pfarrer)

Monika Oberascher (Leiterin des Sozialarbeitskreises der Pfarre)

Caritas

Erzdiözese Salzburg



Palmsonntag

– Sonntag der enttäuschten Sehnsüchte?

Wer will denn schon der Palmesel sein? Wer am Sonntag als letztes vom Bett aufsteht – und das ist am ersten richtigen Ferientag der Osterferien kein Kunststück – der wird als solcher verspottet... - Der Esel gilt zwar als störrisch, ist aber ein sehr friedfertiges Tier. Darum haben Könige, Generäle und andere reitende Kämpfer keine Esel, sondern Pferde als Reittiere gewählt. Der König, der auf einem Esel einherreitet, ist kein kämpferischer Herrscher, kein Kriegsfürst, sondern Zeichen und Garant des Friedens. Diese Symbolik hat allerdings nicht Jesus für seinen Einzug in Jerusalem erfunden, sondern wir erfahren sie bereits beim Propheten Sacharja (Sach 9,9): „Siehe, dein König kommt zu dir! Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil, demütig ist er und reitet auf einem Esel ... ausmerzen werde ich die Streitwagen und die Rosse, ausgemerzt wird der Kriegsbogen. Er wird den Nationen Frieden verkünden...“.

Was erwartet sich die Menschenmenge, die dem Mann auf dem Esel Zweige streut und die Kleider aufbreitet? Kann ein König mit Eselsgeduld gegen die Römischen Besatzungssoldaten antreten? Oder gilt die Huldigung dem Mann, der so viele Kranke geheilt und tausende hungrige Menschen satt gemacht hat? Die Sehnsucht vieler Menschen wäre natürlich: Befreie uns von den Unterdrückern, aber ohne Krieg, und gib uns zu Essen und heile alle, aber ohne Geld, Arbeit und Krankenkassengebühren! Der da kommt, er ist derjenige, auf den wir alles setzen: er alleine bringt Heil und Wohlstand, er alleine macht uns glücklich und frei. Er alleine ist unser Kaiser, König, Guru, Präsident und Volkskanzler.

Einen sehr tiefen Hintergrund hat der Palmsonntag darin, dass die Verehrung des Königs und der Jubel über den Retter unmittelbar verbunden sind mit der Passion, die direkt ins Leiden bis hin zum Tod am Kreuz führt. Frieden und Heil gibt es nicht billig, nicht umsonst. Jesus ist unser Retter, er ist unser König – er alleine, weil er Gott ist. Aber trotzdem bleibt er nicht als Herrscher oder als Guru unter uns, er ist nur im Geiste anwesend und lässt uns selbst, jeden einzelnen, den Frieden, Wohlstand und Gesundheit, verwirklichen. Jeder getaufte Christ ist auch gesalbt: zum Propheten, Priester und König.

Meinrad Föger



Palmsonntag FAQ

Der Name „Palmsonntag“ kommt von den Palmenzweigen, die beim Einzug Jesu in Jerusalem von den Menschen geschwenkt und auf den Weg gestreut wurden. Man kann sich diesen Einzug durchaus als Demonstration und politisches Statement vorstellen.

Palmzweige sind bereits in der Antike ein Symbol der Huldigung und des Sieges. Die heutigen Palmbüschen sind allerdings, an die hiesige Vegetation angepasst, meist aus anderen Zweigen und Kräutern. Die heimischen Palmkätzchen haben ihren Namen vom Palmsonntag (und nicht umgekehrt...). Palmbüschen in die Felder und Wiesen zu stecken, ist ein schöner Brauch, manche Menschen glauben aber auch an die Wundertätigkeit der Kräuter.

Palmbrezen gibt es noch nicht so lange, sie werden heute aber gerne auf die Palmbüschen gebunden. Manchmal sind sie am Ende des Gottesdienstes bereits vernascht... - Die Form der Brezel soll das Symbol eines im Gebet versunkenen Menschen darstellen, die Arme vor der Brust gekreuzt. Als Vorlage für das Gebäck sollen Mönche gedient haben, die bei einem Bäcker Schlange gestanden haben.

Die Palmprozession ist die gottesdienstliche Feier in Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem. Dass Jesus nach seinem Wirken und Predigen in ländlichen Gebieten die damalige religiöse und politische Metropole Jerusalem aufsucht, hat programmatische Bedeutung: Er will seine Botschaft auf eine offizielle und allgemeine Ebene stellen und die höchsten religiösen Autoritäten damit konfrontieren.

Der Palmesel war das Reittier Jesu bei diesem Einzug. Der Esel wurde von Jesus wohl bewusst ausgewählt, um zu zeigen, dass er nicht auf einem kriegerischen Reitpferd kommt.

Am Palmsonntag ist aber nicht nur die Prozession und der Palmbüschen wichtig, sondern auch das Lesen der **Passionsgeschichte**. An diesem Tag wird die Passion nach Markus, Lukas oder Matthäus vorgelesen, während die Johannespassion für den Karfreitag vorbehalten ist. Der Einzug in Jerusalem ist inhaltlich ganz eng verbunden mit dem letzten Abendmahl, dem Tod Jesu am Kreuz und seiner Auferstehung, daher passt die Passionsgeschichte gut an den Beginn der Karwoche.

Wichtige Sammelergebnisse:

Elisabethsonntag - Caritas Innlandshilfe € 1.531,68
Aktion Bruder/Schwester in Not € 1.493,04
Sternsingeraktion € 21.630,90
(ohne Direktüberweisungen)
Epiphaniekollekte für Priesternachwuchs
in Missionsländern € 1.200,-

Osterkerzen Verkauf

am Samstag, 5. März nach dem Abendgottesdienst
und am Sonntag, 6. März nach dem 10.00 Uhr Got-
tesdienst im Turmzimmer.

Der Reinerlös geht wieder an das Projekt von Sr. Edith,
wie auch die Jahre zuvor.

getauft

24.11.2024
04.01.2025
16.02.2025

Laura
Amelie
Emma

Kittl Barbara u. Winkler Mario Walter
Spindler Nathalie u. Willinger Robert
Obermann Melanie Katharina u. Rottensteiner Andreas Manfred

Matriken

getraut

31.12.2024

Pfarrkirche

Zoister Andreas Josef u. Marion



20.11.2024
Haas Johann
90 Jahre



29.11.2024
Schruckmayr
Maria
93 Jahre



30.11.2024
Gstöttner Anna
76 Jahre



27.12.2024
Kendlbacher
Theresia
85 Jahre



verstorben

13.01.2025
Baumgartner
Franziska
90 Jahre



15.01.2025
Strobl
Hildegard
89 Jahre



16.01.2025
Haas Karl
84 Jahre



30.01.2025
Wörndl Josef
84 Jahre



05.02.2025
Kittl Johanna
92 Jahre



06.02.2025
Grubinger
Elisabeth
97 Jahre



März 2025

Mittwoch, 12. März, 07.00 - 19.00 Uhr

Pfarrkirche: **Anbetungstag**

Freitag, 14. März, **Familienfasttag 2025**: Fastensuppe am Marktplatz von 11.00 bis 15.00 Uhr, organisiert vom Sozialarbeitskreis

Samstag, 15. März, **Bittgang** nach Faistenau, 7.20 Abgang beim Mitterwaldwirt, 8.00 Gottesdienst in der Pfarrkirche Faistenau,

14.00 Pfarrkirche Thalgau: **Krankensalbung** für alle Älteren und Kranken. Musikalische Gestaltung

Sonntag, 16. März, 10.00 Pfarrkirche Gottesdienst mit **Tauf-erneuerung** der Erstkommunikanten

Montag, 17. März, 10.30 **Krankensalbung** im Seniorenwohnhaus für Hausbewohner

Mittwoch, 19. März, **Hl. Josef**, 10.00 Pfarrkirche Gottesdienst

Sonntag, 30. März, 4. Fastensonntag, 10.00 **Freundschaftssonntag** - Bitte lade zur Mitfeier des Gottesdienstes jemanden ein und bringe ihn/sie mit. Gestaltung: Musikkapelle. Sie wird auch im Anschluss an den Gottesdienst noch ein paar Stücke spielen.

April

Freitag, 04. April, 19.00 Pfarrkirche, Salzburger **Passions-singen 2025 „Paulus“** mit Ensemble Josef Radauer und gemeinsamen Chor Kirchenchor und Singkreis Thalgau. Eintritt: Vorverkauf € 20,- Abendkassa € 22,-

Sonntag, 06. April, 00 Uhr - Samstag 12. April, 24 Uhr **Anbetungswoche** in der Anbetungskapelle im Pfarrzentrum zur Vorbereitung auf Ostern. Wir bemühen uns, dass in dieser Woche zu allen Stunden jemand vor dem Herrn anwesend ist.

Sonntag, 13. April, **Palmsonntag**

(Palmsonntag und Karwoche siehe Seite 16)

Mittwoch, 23. April, 19.00 Pfarrkirche, Gottesdienst mit den Firmlingen, Eltern und Paten zum Abschluss der **Firmvorbereitung**

Freitag, 25. April, 7.00 **Markusbittgang** Richtung Vetterbach

Samstag, 26. April, 10.00 **Firmung** mit Generalvikar Harald Mattel

Sonntag, 27. April, 10.00 Gottesdienst zum **Kirchweihfest**, musikalische Gestaltung: Sängerbund

10.00 **Erstkommunion in Plainfeld**

Montag, 28. April, 19.30 **Elternabend** für die Eltern der Erstkommunikanten zur Vorbereitung auf die Erstkommunion

Mai

Maiandachten: Jeden Sonntag um 19.00 in der Pfarrkirche, jeden Freitag um 19.00 in einer Kapelle

Sonntag, 4. Mai, 10.00 **Florianiamt**

Dienstag, 6. Mai, 19.00 **Benefizkonzert** mit dem Concordia Kammerchor, USA

Sonntag, 11. Mai, 10.00 **Gottesdienst** mitgestaltet vom Mitchell Covington Chorus aus den USA mit ca. 100 ChorsängerInnen

Fr., 23. + Sa., 24. Mai, **40 Jahre Singkreis**, Aula VS, 19.30

Von Fr., 23. - Sonntag, 25. Mai sind meine Nachfolger **Xandro Pachta** und **Matthäus Trauttmansdorff** hier und werden die Gottesdienste mitfeiern.

Termine

Sonntag, 25. Mai, 9.00 **Erstkommunion**

Montag, 26. Mai, **Bitttag**, 19.00 Bittgang und Bittamt

Mittwoch 28. Mai, **Bitttag**, 6.00 Bittgang und Bittamt, 19.00 Vorabendgottesdienst

Donnerstag, 29. Mai, **Christi Himmelfahrt**, 10.00 Gottesdienst, 19.00 **1. Wetterstundgebet**

Samstag, 31. Mai, **Bittgang** nach St. Wolfgang über den Falkenstein, Treffpunkt 5.45 auf dem Marktplatz

Juni

Sonntag, 08. Juni, **Pfingstsonntag**, 10.00 Festgottesdienst musikal. Gestaltung: Kirchenchor

Montag, 09. Juni, **Pfingstmontag** 10.00 Gottesdienst, musikal. Gestaltung: Singkreis

Dienstag, 10. Juni, Pfingstdienstag, 6.00 **Bittgang** nach Plainfeld, dort um 8.00 Messfeier

Donnerstag, 19. Juni, **Fronleichnam**

7.00 Gottesdienst mit den Schützen und der Trachtenmusikkapelle Thalgau

9.00 Pfarrgottesdienst mit anschließender Fronleichnamsprozession, musikal. Gestaltung: Kirchenchor

Samstag, 21. Juni, 18.00 Vorabendgottesdienst mit **Ministrantenaufnahme**

Sonntag, 22. Juni, 10.00 Gottesdienst, **Fahrradsonntag**, bitte soweit möglich mit dem Fahrrad zum Gottesdienst kommen.

Freitag, 27. Juni bis Sonntag, 29. Juni, Fest **150 Jahre Kameradschaftsbund Thalgau**

Sonntag, 29. Juni, **Peter und Paul**, 19.00 **2. Wetterstundgebet**

Juli

Freitag, 4. Juli, Gottesdienste zum **Schulschluss**:

07.45 Wortgottesfeier mit der Volksschule

08.45 Wortgottesfeier mit der Mittelschule

Abend: **Grillabend** für alle pfarrlichen Mitarbeiter/innen beim Pfarrzentrum

Samstag, 5. Juli, 19.00 Pfarrkirche, Gottesdienst mit den **Goldhaubenfrauen** und **Kräuterweihe**

Sonntag, 06. Juli, 9.00 Gottesdienst u. **Herz-Jesu-Prozession** mit 2 Stationen, musikal. Gestaltung: Singkreis

Sonntag, 20. Juli, 9.00 festlicher Gottesdienst zum **Skapulierfest** mit anschließender Prozession, musikalische Gestaltung: Musikkapelle Thalgau

Sonntag, 27. Juli, 19.00 **3. Wetterstundgebet**

August

Sonntag, 3. August, 9.00 Pfarrgottesdienst mit der Musikkapelle zum **Tag der Blasmusik**

Freitag, 15. August, **Maria Himmelfahrt**, 10.00 Gottesdienst mit Kräuterweihe

19.00 **4. Wetterstundgebet**

Sonntag, 31. August, 9.00 **festlicher Gottesdienst mit anschließender Agape zur Emeritierung von Dechant u. Pfarrer Josef Zauner**

Gottesdienste zu den Osterfeiertagen

PALMSONNTAG – 13. April 2025

Tag des Einzuges Jesu in Jerusalem

19.00 Uhr: Vorabendmesse mit Leidensgeschichte

10.00 Uhr: Palmweihe und Wortgottesdienst vor dem Seniorenwohnhaus (bei Schlechtwetter vor der Kirche) und **festlicher Einzug** in die Pfarrkirche, dort Eucharistiefeier

Montag, 14. April 17.00 Uhr Kreuzwegandacht

Dienstag, 15. April 17.00 Kreuzwegandacht

Mittwoch, 16. April 17.00 Uhr: Kinderkreuzweg

19.00 Uhr: Abendgottesdienst. Der Wortgottesdienst darin ist als Bußgottesdienst gestaltet. Beichtgelegenheit

GRÜNDONNERSTAG – 17. April 2025

Tag des letzten Abendmahles

08.00 Uhr: Laudes, anschließend bis 9.00 Uhr Beichtgelegenheit

19.30 Uhr: Abendmahlfeier (Kommunion unter beiderlei Gestalten), musikalische Gestaltung: Kirchenchor

KARFREITAG – 18. April 2025

Todestag des Herrn

08.00 Uhr: Laudes, anschließend bis 9.00 Uhr Beichtgelegenheit

15.00 Uhr: Karfreitagsliturgie: Lesungen, feierliche Fürbitten, Kreuzverehrung

Bis 19.00 Uhr Anbetung vor dem Heiligen Grab, Beichtgelegenheit zu den Anbetungsstunden

19.30 Uhr: Abendliche Karfreitagsfeier

KARSAMSTAG – 19. April 2025

Tag der Grabesruhe Jesu, OSTERNACHT

08.00 Uhr: Laudes, anschließend bis 9.30 Uhr Beichtgelegenheit

16.00 Uhr: Vorösterliche Feier für Kinder (in der Pfarrkirche)

20.30 Uhr: OSTERNACHTFEIER Lichtfeier, Wortgottesdienst und Eucharistiefeier, musikalische Gestaltung: Singkreis und Bläser

SPEISENWEIHE nach jeder österlichen Messfeier

OSTERSONNTAG – 20. April 2025

Fest der Auferstehung des Herrn, Feier des Stundgebetes

10.00 Uhr: Festgottesdienst, musikalische Gestaltung: Kirchenchor mit der großen Credo-Messe von Wolfgang Amadeus Mozart

11.00 Uhr: Beginn der Anbetungsstunden bis 19.00 Uhr

19.00 Uhr: Vesper, Einsetzung des Allerheiligsten

OSTERMONTAG – 21. April 2025

10.00 Uhr: Messfeier musikalische Gestaltung

19.00 Uhr: Predigt, Vesper, Einsetzung des Allerheiligsten Stundgebetsschluss mit dem Kirchenchor

Prediger: Pfarrprov. Alois Ramsauer



Foto: Peter Radauer

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief: Montag, 18. August 2025

Thalgauer Pfarrbrief: Informationsblatt der Pfarre Thalgau. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Thalgau, Pfarrhofallee 7, 5303 Thalgau. Druck: Druckerei Haider, 4274 Schönau i.M. - Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam des AK Öffentlichkeitsarbeit. Kontakt-Mail: pfarbrief-thalgau@sol.at (Achtung, neue E-Mail-Adresse!).

Wir laden Sie herzlich ein, Beiträge für unseren Pfarrbrief zu gestalten. Die Veröffentlichung und eventuelle Änderungen behält sich das Redaktionsteam vor. Interessierte mögen sich bitte im Pfarrhof melden: 06235/7227.

Bildnachweis: Alle nicht gekennzeichneten Fotos wurden uns von den jeweiligen Gruppen bzw. Veranstaltern zur Verfügung gestellt.

